Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 18 (1979)

Heft: 4: Wohngärten = Jardins privés = Residential gardens

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht 1978 der Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Bern
75 Seiten mit farbigem Umschlagbild
(Hochebene Greina GR)
Texte d

In den einleitenden Gedanken zur Situation des Landschaftsschutzes in der Schweiz schreibt Hans Weiss in diesem Tätigkeitsbericht: «Während Kalenderbilder von schönen Schweizer Landschaften von Jahr zu Jahr schöner und märchenhafter werden, wird die Landschaft selber immer hässlicher. Wie erklärt sich dieser Widerspruch? Geschieht es, weil der eigene Vorteil oder das Prestige, das man in gebaute Dinge investieren kann, bewusst höher bewertet wird als das Interesse an einer Landschaft, mit der wir uns auch noch vor der nächsten Generation verantworten können? Oder ist es ganz einfach so, dass ein Bewusstsein vom Vorhandensein der Landschaft als eines sehr empfindlichen und äusserst begrenzten Umweltgutes auf breiter Basis überhaupt noch nicht vorhanden ist?»
Es ist zu befürchten, dass letzteres tatsächlich der Fall ist, und dass dieses Bewusstsein, wo es etwa geweckt wird, auch gleich wieder zu verdrängen geneigt ist. Jedenfalls gibt der vorliegende Tätigkeitsbericht keinen Anlass zur Selbstzufriedenheit und Beruhigung, und die Arbeit der Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege verdiente grösste Anerkennung und die bestmögliche Unterstützung seitens der grünen Fachkreise.

Die Grabkreuze von Lenz

Der Symbolwert der schmiedeisernen Grabkreuze
Text von Josef Willimann
Herausgegeben von Reto Carisch, Julius Jos. Huber, Paul Kamer, Bartholome Simeon
64 Seiten mit 60 Abbildungen, davon 9 farbig.
Farbiger Pappband Fr. 24.—.
NZN Buchverlag, Zürich
Pfarrer Josef Willimann (1919—1976) hatte schon vor Jahren ein Buch über die Kreuze von Lenz/Lantsch in Graubünden geplant. Aufgrund dieser Vorstudien ist auch bereits in «anthos» 3-4/1975 eine Veröffentlichung erfolgt, die eindrücklich illustriert war. Und das hat mit Spannung auf das nun erfolgte Erscheinen des Buches warten lassen.
Pfarrer Willimann ist für die eigenhändige Ausarbeitung des Buches leider zu früh vom Tod ereilt worden, und nun haben Freunde und Verehrer seines Wirkens und Werks es unternommen, die vorliegenden Texte zusammen mit vielen Abbildungen herauszugeben. Man muss ihnen dafür dankbar sein.
Pfarrer Willimann erreichte es mit guten Worten, dass seine Familien alle steinernen oder gusseisernen Grabkreuze durch die alten, meist seit Generationen aufbewahrten schmiedeisernen Grabzeichen ersetzten und sich ehrenwörtlich verpflichteten, keines dieser Kunstwerke nach aussen zu verkaufen. So bietet ihr Friedhof heute das seltene Bild einer einzigartigen, unverfälschten Geschlossenheit. Der gesamte Lenzer Bestand an historischen Stücken, deren Herstellung in die Zeit vom 16. bis Ende des 19. Jahrhunderts fällt, zählt rund 140 Kreuze. Jedes einzelne ist genau registriert und unveräusserlich. Mitgezählt wurden nicht nur die Meisterwerke aus kunstgewandten Werkstätten, sondern auch die schlichten Erzeugnisse der Dorfschmiede. Stilistisch sind etwa 20 Stück der Gotik, rund 50 Stück je der Renaissance und dem Barock und die restlichen 20 dem 19. Jahrhundert zuzuweisen. Die Erzeugnisse des 20. Jahrhunderts — rund 80 Stück —, die sich teils auf dem Friedhof, teils in den Privathäusern befinden, fallen stilkundlich ausser Betracht.
Im Längsschnitt der Stilformen ist die Zäsur auffallend, welche die Renaissance- und die Barockstücke voneinander trennt. Gotik und Renaissance kennen keine blosse Ornamentik. Jedes Detail hat Symbolwert. Mit dem Barock aber hört die Symbolaussage schlagartig auf. Die Form selber wird zum Inhalt.
Der schöne Band, der in die tiefe Symbolik der Kreuze von Lenz einführt und ihren künstlerischen Rang ermittelt, verdient in alle Fachkreise, die sich mit dem Friedhof befassen, Eingang zu finden. Zur Hebung des Niveaus der Grabmalkunst ist ihm aber auch eine allgemein weite Verbreitung zu wünschen.

Park und Garten im 18. Jahrhundert
Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert der Gesamthochschule Wuppertal. Würzburg und Veitshöchheim 26. bis 29. September 1976 — Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts. Band 2. 192 Seiten, 24 Tafeln. Brosch. DM 64.—
Carl Winter — Universitätsverlag — Heidelberg

Der vorliegende Band ist überraschend vielseitig und informationsreich für jeden Fachmann, der sich ernsthaft mit der Geschichte der Gartenkunst befasst und auch deren Gegenwart und Ausdrucksformen in der Dichtung nachzuspüren bestrebt ist.
Der Band enthält folgende Beiträge: «Der englische Landschaftsgarten auf dem Hintergrund der Geistes- und Gesellschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts» (von Rudolf Sühnel, Heidelberg), «The wildness pleases: Shaftesbury und die Folgen» (von Horst Meyer, Wolfenbüttel), «The English garden in enlightened Scotland» (von Nicholas Phillipson, Edinburgh), «The Temple of the Sibyl», mit Tafeln 1—5 (von Christopher Thacker, Reading), «Gärten des Rokoko: Irrendes Spiel» (von Alfred Hoffmann, Bad Homburg), «Schloss Benrath, ein noch erhaltenes Gartenschloss aus dem 3. Viertel des 18. Jahrhunderts», mit Tafeln 6—17 (von Irene Markowitz, Düsseldorf), «Palast Het Loo: Die Gartenornamente früher und heute», mit Tafeln 18—24 (von H. W. M. van der Wyck, Doorn), «Der Fürst des Wintergartens. Zur Despotismusdebatte und Gartentheorie im 18. Jahrhundert» (von Wolfgang Adam, Wuppertal), «Der Garten im Theater — Theater im Garten des 18. Jahrhunderts» (von Wolfgang Baumgart, Berlin), «C. C. L. Hirschfelds Theorie der Gartenkunst (1779—1785) und die Frage des ‚deutschen' Gartens» (von Wolfgang Schepers, Heidelberg), «Der Garten als Buch — das Buch als Garten» (von Renate Schusky, Wuppertal), «Die Parkkonzeption bei Rousseau oder die Natur als Lenkung und Ablenkung» (von Sieghild Bogumil, Bochum), «Das Leben — ein Garten. Bemerkungen zu Jean Pauls Titan» (von Dominik von König, Wuppertal), «Spaziergänger in Wörlitz» (von Monika Lengelsen, Wuppertal), «Park und Garten in Goethes Wahlverwandtschaften» (von Claudia Brosé, Wuppertal), «Rose und Rosengarten im 18. Jahrhundert» (von Heinke Wunderlich, Wuppertal), «Der Garten als literarisches Motiv: Ausblick auf die Jahrhundertwende» (von Thomas Koebner, Wuppertal).
Der Reichtum des Inhalts geht aus dieser Fülle von interessanten Themen hervor. Die einzelnen Beiträge sind sehr unterschiedlich im Umfang. Zwei (kurze) Beiträge sind in englischer Sprache verfasst. 50 Seiten sind dem Thema «Der Garten als literarisches Motiv» gewidmet. Das Buch ist eine Fundgrube!

Die Isolationswirkungen von Verkehrsstrassen auf Tierpopulationen, untersucht am Beispiel von Arthropoden und Kleinsäugern der Waldbiozönose

Von Hans-Joachim Mader
Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn-Bad Godesberg 1979
131 Seiten, 33 Abbildungen, 30 Tabellen, DM 16.—
Vertrieb: Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup
Im Konfliktfeld konkurrierender Flächennutzungsansprüche tritt häufig emotionale Argumentation an die Stelle wissenschaftlich abgesicherter Fachaussagen. Zur Beurteilung des Eingriffs, den Strassenbau und -verkehr auf Waldökosysteme mit sich bringt, sind in der vorliegenden Forschungsarbeit eine Vielzahl von Ergebnissen aus Freilanduntersuchungen zusammengetragen:
Der Autor versucht — unter Einbeziehung statistischer Verfahren der Ökosystemforschung — die Faktoren zu analysieren, die im Gefolge des Strassenbaus und Strassenverkehrs auf die Waldbiozönose einwirken und die Isolation der durch die Strasse voneinander getrennten oder auch eingeschlossenen Tierpopulationen verursachen.
Der Wirkungskatalog befasst sich vor allem mit der Ausbildung der «abiotischen Barriere» (Mikroklimaschwelle, Raumstruktur) sowie der «biotischen Barriere» (verändertes Räuber- und Beutespektrum, Nahrungskette, Konkurrenz). Anhand von Mobilitätsdiagrammen wird verdeutlicht, dass die Strasse tatsächlich die vermutete scharfe Trennwirkung auf einzelne Tiergruppen ausübt, wie sie etwa von Flüssen oder Kanälen ausgeht.
Die Konsequenzen, die sich aus tierökologischer Sicht für die Planung und Durchführung von Strassenbauvorhaben ergeben, sind weitreichend und werden in einem abschliessenden Kapitel kurz skizziert.

Eine motorlose Freizeit-Schweiz

Ein Leitfaden für die Ausstattung und Gestaltung von Erholungsgebieten mit besonderer Berücksichtigung motorloser Aktivitäten.
Herausgegeben von der Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Bern, unter Mitwirkung der Berner Wanderwege, des Touring Clubs der Schweiz, des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, der Schweiz. Verkehrszentrale, des Schweiz. Bundes für Naturschutz, des Schweiz. Heimatschutzes, des Eidg. Oberforstinspektorats, des Delegierten für Raumplanung und des Eidg. Amtes für Verkehr.

Vom Landschaftsschutz wie vom Fremdenverkehr aus gesehen ist der grossflächige Schutz von Erholungsgebieten unerlässlich. Der raumplanerische Schutz von Landschaften führt aber dann nicht zum Ziel, wenn das Erholungserlebnis durch den Erholungsverkehr verunmöglicht wird. Auch das ist eine der vielbeschworenen Formen der Selbstzerstörung des Tourismus durch den Tourismus! Die vorliegende Schrift will mithelfen, Konflikte dieser Art zu beseitigen. Es werden Vorschläge gemacht, wie unter Ausnützung der geltenden Rechtsgrundlagen, mit Phantasie und praktischer Zusammenarbeit Erholungsräume so gestaltet werden können, dass solche Konflikte unterbleiben, und zwar im Interesse aller Beteiligten: des einheimischen Gastgewerbes und Tourismus, der Landwirte und Grundbesitzer und nicht zuletzt der Erholungssuchenden selbst.

Kinder in der Stadt

Eine neue Ausgabe der Zeitschrift «Pro Juventute»

Die neueste Ausgabe der Zeitschrift «Pro Juventute» (Nr. 8/9—1979) versucht aufzuzeigen, wie eine kindergerechte Stadt erhalten oder neu geschaffen werden kann. Dabei soll nicht die Stadt im allgemeinen verurteilt werden — im Gegenteil: Sie kann mit ihrer Vielfalt und ihrer Lebendigkeit eine grosse Faszination ausüben — auch auf Kinder. Und — wie es Jeanne Hersch im Einführungsartikel zu diesem Heft sagt — «für ein Kind, das in der Stadt geboren und aufgewachsen ist, ist die Stadt eine natürliche Umwelt».
Dass sie es in einer menschenwürdigen, kindgerechten Art und Weise bleibe, dafür gilt es sich einzusetzen. Viele Bestrebungen sind im Gange, vieles muss noch geschehen. «Kinder in der Stadt» stellt konkrete Projekte vor: Robinsonspielplatz, Grosssiedlung, Spielbaracke, Pausenplatz, Ferienaktion sind einige Stichworte aus dem Inhalt.
Das Heft kann zum Preis von Fr. 5.— bezogen werden beim Pro-Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/32 72 44.

Kleingärten in Städten

von Prof. Hans Schiller-Bütow
Format 20 x 21 cm, 118 Seiten, davon 97 mit Illustrationen (Graphiken, Entwürfe, Detailzeichnungen usw.). Preis DM 27.—
Patzer Verlag, Berlin

Die vorliegende Schrift des bekannten Autors stützt sich auf eine vom Senator für Bau- und Wohnwesen der Stadt Berlin durchgeführte Untersuchung. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in beispielhafte Planungs- und Entwurfspraxis umgesetzt.
Die Rolle des Kleingartens wächst, wie die Erfahrungen in fast allen Städten beweisen, wobei sich auffällige Veränderungen in der Gartennutzung einstellen, die stets aufs neue nach sinnvollen und zweckmässigen Lösungen verlangen.
Die betonte Anschaulichkeit der Darstellung, die dem Leser das Thema gewissermassen im Hinsehen erschliesst, macht das Buch für Planungspraktiker zum wertvollen Hilfsmittel.

Resumé de l'Histoire et de l'Art des Jardins

De l'antiquité à nos jours
A.F. Desarzens, architecte-paysagiste FSAP, ancien chef du Service des parcs et promenades de la ville de Lausanne
Edité avec l'appui du Groupement des paysagistes romands

Nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft haben wir vom Erscheinen dieses 166 Seiten starken Buches erfahren, das sich durch eine interessante Bildauswahl zum Thema auszeichnet.
Es ist sehr erfreulich, dass diese wertvolle und schöne Schrift — eine schweizerische Kurzfassung der Geschichte der Gartenkunst, wie es sie bisher nicht gab — nun gerade zum Jahr der Grün 80 greifbar ist. Preis Fr. 20.50 + Fr. 1.— Porto (Schweiz).

Spiele — Jeux — Giochi

von E. Heuerding, Landschaftsarchitekt BSG, Zeichnungen von Christina Löffel und Barbara Flückiger
Publikation der Stadtgärtnerei Bern, Nr. 2
Herausgeber: Stadtgärtnerei Bern, mit Unterstützung der Schuldirektion und des Jugendamtes der Stadt Bern
Diese neueste Schrift der Stadtgärtnerei Bern — die erste, ebenfalls von E. Heuerding verfasste, war dem Thema «Bäume in Bern» gewidmet — ist eine Anleitung zur Anfertigung von einfachen Spielen in Schul- und Pausenhöfen, und damit ein praktischer Beitrag zum «Jahr des Kindes».
In seinem träfen Vorwort zur Schrift schreibt Guido Schmezer: «Dieses Büchlein kann uns gute Dienste leisten, denn es enthält viele nützliche Hinweise auf einfache und bewährte Spiele. Im richtigen Geiste angewendet, wird es viel Freude und Vergnügen bereiten — auch uns Erwachsenen, die wir wissen, dass das Leben zwar kein Kinderspiel, aber das Kinderspiel ein guter Anfang des Lebens ist.»
Der Schrift ist eine weite Verbreitung in den Schulen, in allen Gartenbauämtern und natürlich auch bei Gartengestaltern zu wünschen. Da die Texte dreisprachig — deutsch, französisch, italienisch — abgefasst sind, steht ihrer Verbreitung im ganzen Lande nichts im Wege.

Planzeichen für die Landschaftsplanung

Herausgegeben von der Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie BFANL — Bonn-Bad Godesberg 1979, 26 Seiten, mehrfarbig; Bezug zum Preis von DM 4.50 bei der BFANL, Konstantinstrasse 110, D-5300 Bonn 2
Der Wunsch nach Anwendung einheitlicher Planzeichen in der Landschaftsplanung stellt nicht nur eine Forderung der Praxis dar, sondern ist auch eine Hoffnung, dass dies zu einem Mindestmass an einheitlichen Planungsinhalten und zur Vergleichbarkeit der Planungsergebnisse führt.
Der vorliegende Planzeichenkatalog ist Ergebnis einer Arbeitsgruppe, die sich schwerpunktmässig aus Vertretern der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (BFANL) und der Länderarbeitsgemeinschaft für Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANa) zusammensetzte, daneben wurden auch weitere Sachverständige aus dem Bereich Regional- und Bauleitplanung und der Praxis (BDLA) beteiligt.
Für die vorgeschlagenen Zeichen wurde beachtet, dass sie unterschiedlichen Massstäben in Rasterdichte und Symbolgrösse angepasst werden können.
Der Planzeichenkatalog umfasst nur Planzeichen, die eine akzeptierte Zielaussage darstellen. Jedoch lässt der Katalog Raum, um individuelle Zeichen nachzutragen.

Blumen und Garten

Das praktische Pflanzen-ABC in acht Bänden. Rund 4000 Blumen- und Pflanzenarten in alphabetischer Ordnung. Herausgegeben von der «Blumen und Garten»-Redaktion unter der Leitung von Helmuth Haenchen und Henning Saure. Insgesamt 2912 Seiten mit rund 5000 farbigen Abbildungen. Register. Balacroneinband, je Band Fr. 64.90. CV Central-Versand, Bern.

39 Gartenpläne für ein Stück Land

Ideen, Räume, Bäume und Bilder
von C. Th. Sörensen
Aus dem Dänischen übertragen von Gunnar Martinsson mit den Studenten am Lehrstuhl für Garten und Landschaft der T. U. Karlsruhe
Reihe: Werkstatt 5
84 Seiten, 207 x 207 mm, 78 Abbildungen. Einband farbig. Kartoniert. DM 20.—
Abakon Verlag — Edition Lichterfelde — Berlin 1979

Die Schrift ist bereits 1966 in dänischer Sprache in Kopenhagen erschienen und war schon in dieser sprachlich nur wenigen zugänglichen Form eine der anregendsten Publikationen für den Gartenarchitekten.
Dass das Bändchen des hochbetagten dänischen Meisters der Gartenkunst (seine grossartigen Bücher «Europas Havekunst» und «Haver» sind leider bis jetzt nicht in deutscher Sprache erschienen, verdienten es aber sehr!) nun inhaltlich praktisch unverändert in deutscher Sprache vorliegt, ist hocherfreulich! Es muss jedoch bemerkt werden, dass die Schrift nicht etwa fertige Gartenrezepte bietet, sondern «Themen» aus unterschiedlichsten Grünanlagen und historischen Gärten aufgreift und phantasievoll kleingartengerecht abwandelt. Dem Gartenarchitekten, dem Sörensens hochoriginelle «Gartengedanken» nicht Spass machen und weiterhelfen, dem ist wohl überhaupt nicht zu helfen. HM

«anthos» als wertvolle Dokumentation ist jahrgangweise in unserer

Aufbewahrungs-Hülle

(umfassend 2 Jahrgänge = 8 Hefte)
geschützt und griffbereit aufgehoben
Preis pro Hülle: Fr. 12.50 + Porto

Bestellungen nimmt entgegen:
Verlag «anthos»
Bächtoldstrasse 4, 8044 Zürich
Telefon 01/34 8100

Rote Melserplatten

Ein wunderschöner, rustikaler Schiefer für den Gartenbau aus unserem neuen Steinbruch in Vermol.
Farb- und Witterungsbeständig
- Wegplatten
- Abdeckplatten
- Bank- und Tischplatten
- Verkleidungen

Verkauf nur ab Werk Flawil
Verlangen Sie Muster

Natursteinwerk Bossart AG
9230 Flawil SG
Tel. 071 83 26 36, Telex 71184